

THEMA DER WOCHE

Der Schnee von gestern sorgt für den Pistenspaß von morgen

Rund 25.000 Kubikmeter Schnee lagern auf der Resterhöhe gut verpackt und warten auf ihren Einsatz in der Skisaison. Diese wird heuer wieder in der zweiten Oktoberhälfte beginnen.

Franz Brinek
berichtet aus **Mittersill**

Der Resterkogellift im Skigebiet Kitzbühel/Kirchberg ist seit Jahren der erste Lift in einem Nicht-Gletscher-Skigebiet, der in die Wintersaison startet. „Der Hang ist nordseitig ausgerichtet und sehr leicht erreichbar, perfekt also für eine frühen Winterstart“, erklärt Andreas Hochwimmer, der Betriebsleiter der Bergbahnen Kitzbühel.

An der geografischen Situation des Hangs hat sich klarerweise seit Bestehen des Skigebietes nichts geändert, wohl aber an der Erreichbarkeit. In der Wintersaison 2005/06 wurde die Panoramabahn Kitzbüheler Alpen eröffnet. Die 8er-Gondelbahn führt von Hollersbach aus über die Mittelstation Breitmoos (an der Pass Thurn Straße gelegen) auf den Resterkogel und damit direkt zum Resterkogellift. „Vorher hätte es keinen Sinn gehabt, hier die

Piste so früh zu präparieren, weil sie ja gar nicht erreichbar gewesen wäre. Nun ist es perfekt, keine lange Anfahrt, für die der halbe Tag draufgeht, sondern ganz leicht und unkompliziert zu erreichen.“ Das schätzen auch Trainingsgruppen von Nationalteams wie dem ÖSV oder dem Deutschen Skiverband bis hin zu Skimittelschulen oder Nachwuchssrenngruppen.

Die Idee, mit dem Resterkogellift sehr früh in die Wintersaison zu starten, gibt es also seit dem Winter 2005/06. Das hat dann auch oft funktioniert, wenn es kalt genug war, um zu beschneien. So auch im Jahr 2014. Da ging es auch schon Ende Oktober los, allerdings war dann der November so warm, dass die dünne Schneedecke „davongeschwommen“ ist. „Das war für uns dann der unmittelbare Anlass, uns Gedanken über ein Schneedepot zu machen, damit wir einen sicheren Betrieb gewährleisten kön-

nen“, so Hochwimmer. Erfahrungswerte gab es von zweierlei Seiten: Von Gletscherskigebieten wie etwa Hintertux und von Orten wie Ruhpolding oder Hochfilzen, wo Schnee für Langlauf- und Biathlonbewerbe deponiert wird, oder etwa von Saalbach (Motor-



A. Hochwimmer, Betriebsleiter

„Die Skiteams überrennen uns fast mit Anfragen.“

schlitten-Rennen). Für den Resterkogellift habe man dann die Techniken von Gletscherskigebieten und Talorten kombiniert und auf die eigenen Bedürfnisse hin adaptiert. Konkret funktioniert das so: Nach dem letzten Betriebstag im Frühjahr wird der verbliebene Schnee von den Pisten auf einen riesigen Haufen zusammengeschoben. Dieses De-

pot ist rund 100 Meter lang, 40 Meter breit, trapezförmig aufgebaut und hat im Durchschnitt eine Höhe von rund sechs Metern. An die 30.000 Kubikmeter Schnee kommen so zusammen und werden unter einer Schicht von Isolierplatten, speziellen Dämmmatten der Firma Steinbacher und einem weißen, UV-resistenten Vlies gut verpackt. Das System ist so ausgeklügelt, dass trotz heißer Sommertemperaturen der Schmelzverlust unter 20 Prozent gehalten werden kann. An die 25.000 Kubikmeter des weißen Goldes überstehen die heißen Monate. Das reicht, um eine perfekte (Renn-)Piste in die meist noch grünen Hänge zu zaubern.

Skiteams schätzen die Trainingsbedingungen

Ob dies nicht die Vegetationszeit unnatürlich verkürzt? Das könne man so nicht sagen, meint dazu Hochwimmer – denn: „Man muss ja auch bedenken, dass wir im Frühjahr den Schnee von den Pisten zusammenschieben und diese Flächen daher früher aper werden.“

Auf der Piste wird jedenfalls ab Saisonstart in der zweiten Oktoberhälfte Hochbetrieb herrschen. Während der Woche werden hier Skiteams aus zahlreichen Nationen trainieren, sie schätzen die schon angesprochene leichte Erreichbarkeit und vor allem die Konsistenz bzw. Beschaffenheit des Schnees. Dieser ist nämlich sehr kompakt, genau so, wie ihn die Rennfahrer auf den Pisten der diversen Weltcupstrecken vorfinden. An den Wochenenden machen die Rennfahrer jenen Freizeitskifahrern Platz, die schon möglichst früh wieder in die Skisaison starten wollen.



Das Schneedepot (hier im Archivbild) hat eine beeindruckende Größe.

BILD: SW/BB KITZBÜHEL